



Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Gemeinde Ascheberg

Bürgerwerkstatt im Ortsteil Herbern am 08. September 2016, Aula Herbern

-Dokumentation-

26 Teilnehmende (siehe Anlage: Teilnehmerliste)

1. Begrüßung Bürgermeister Dr. Bert Risthaus

Im Rahmen seiner Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger, der anwesenden Presse und der Vertreter des Fachbüros IfR geht Herr Dr. Risthaus auf die Bedeutung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) ein, welches die Gemeinde Ascheberg erarbeitet. Indem die Gemeinde mit dem IKEK eine Strategie mit konkreten Projekten für die Zukunftsfähigkeit der Ortsteile von Ascheberg entwickelt, bereitet sie auch die Grundlage für Mittelzuwendungen aus dem Förderprogramm zur Integrierten ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen oder aus anderen Programmen z.B. der Städtebauförderung.

Vor diesem Hintergrund richte die Gemeinde mit den Bürgerwerkstatt-Veranstaltungen in den drei Ortsteilen ein Angebot an die Bürgerschaft, sich mit konkreten Ideen und Vorschlägen zur Ortsteilentwicklung in den IKEK-Prozess einzubringen.

2. Einstieg in die Thematik Jens Steinhoff, IfR

Herr Steinhoff stellt zunächst anhand einer Folienpräsentation wesentliche Maßgaben der ILE-RL vor, nach welchen das IKEK erarbeitet wird. Das Konzept IKEK soll Ziele für eine Weiterentwicklung der Gemeinde und ihrer Ortsteile formulieren sowie Maßnahmen bzw. Projekte zur Umsetzung dieser Ziele aufzeigen. Zum Zweck der späteren Umsetzung von möglichen Maßnahmen auf Grundlage des IKEK definiert die ILE-RL konkrete Fördertatbestände. So können z.B. Maßnahmen öffentlicher Antragsteller in der Umsetzung mit bis zu 65 % öffentlicher Mittel unterstützt werden.

Der stattfindende sozio-demografische Wandel stelle eine besondere Herausforderung für die Gemeindeentwicklung der nächsten 10-15 Jahre dar, da angesichts einer älter werdenden Bevölkerung praktisch sämtliche Aufgaben- und Lebensbereiche relevant betroffen seien (Wohnen, Versorgung, Gemeinschaftsleben, Freizeit, Wirtschaft, Mobilität etc.).

Die Folienpräsentation, die auch weitere Informationen über förderfähige Maßnahmen auf Grundlage des IKEK enthält, wird auf der Internetseite der Gemeinde Ascheberg unter der Adresse www.ascheberg.de veröffentlicht.

Im Weiteren geht Herr Steinhoff auf Zwischenergebnisse der laufenden planerischen Grundlagenerhebung des Ortsteiles Herbern und der Gesamtgemeinde ein. Die Analyse werde durch das IfR auf Basis von sowohl Auswertungen vorliegender Daten als auch von örtlichen Erhebungen durchgeführt.

Zwischenergebnis der Analyse: Durch das Büro wurden vier zentrale Themenfelder identifiziert, in welchen für das IKEK relevante Aufgabenbereiche zusammengefasst werden können. Die Themenfelder lauten:



- Siedlung, Bauen, Wohnen
- Soziale Infrastruktur
- Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie

Im Rahmen der planerischen Stärken-Schwächen-Analyse hat das Büro innerhalb der einzelnen Themenfelder Handlungsbedarfe und Handlungspotenziale einer Weiterentwicklung in den Ortsteilen und auf der gesamtkommunalen Ebene herausgearbeitet. Diese Zwischenergebnisse (Stand September 2016) - in Form von „Leitfragen“ formuliert - sollen im Rahmen der Werkstattveranstaltungen mit der Bürgerschaft weiter diskutiert und mögliche Maßnahmen herausgearbeitet werden.

Herr Steinhoff fasst anhand der Folienpräsentation die „Leitfragen“ für die anschließende Bürgerdiskussion zusammen und bittet die anwesenden BürgerInnen um Rückfragen zu den vorgestellten Themen. Rückfragen werden von den anwesenden BürgerInnen zu diesem Vortrag nicht gestellt, so dass der Programmteil der Bürgerdiskussion startet

3. Projektideen: Gemeinsame Diskussion an Thementischen

In der Anmoderation des Programmpunktes informiert Herr Steinhoff über den geplanten Ablauf der Diskussion:

In der Aula sind drei Thementische für die Diskussion der BürgerInnen vorbereitet. Die Diskussion verläuft anhand der Methode „world-cafe“, so dass insgesamt drei Diskussionsgruppen gebildet werden, die jeweils für eine Dauer von 25 min an jedem Tisch diskutieren und dann zum nächsten Thementisch wechseln. Jeder Thementisch ist mit einem Ansprechpartner besetzt, der für Fragen von BürgerInnen zur Verfügung steht und die Diskussion leitet.

Die den drei Thementischen zugeordneten Themenbereiche und Ansprechpartner lauten:

- „Siedlung, Bauen, Wohnen“ (*Herr Steinhoff, IfR*)
- „Wirtschaft, Versorgung, Tourismus“ (*Herr Dr. Risthaus, Gemeinde Ascheberg*)
- „Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie, Soziale Infrastruktur“ (*Frau Keil, IfR*)

Die Diskussion an allen Thementischen ist mit folgenden Fragen überschrieben:

- ▶ „Um welche wichtigen Aufgaben müssen wir uns (weiter) kümmern?“
- ▶ „Was möchten wir in den nächsten Jahren voranbringen und verbessern?“ (unser Zielphoto in 5-10 Jahren)
- ▶ „Welche Projekte und Vorhaben sollten dafür angepackt werden?“

Ergebnisse: In der vorliegenden Dokumentation sind die von den BürgerInnen erhaltenen Anregungen und Vorschläge nach den o.g. Themenbereichen und nach den innerhalb der einzelnen Themenbereiche in der Diskussion herausgebildeten Schwerpunkte bzw. Unterthemen zusammengestellt (Themencluster).

Für den weiteren IKEK-Planungsprozess mit einer Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen bilden diese Ergebnisse eine wesentliche Grundlage.

Siedlung, Bauen, Wohnen, Soziale Infrastruktur	
Thematische Schwerpunkte	Inhalte von Hinweisen (H) und Vorschlägen (V) (Mehrfachnennungen zusammengefasst)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immobilienmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Familien mit Kindern suchen ausreichende Wohnfläche und Garten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Auch Ausbau oder Umbau von älteren Gebäuden kommt für Familien in Frage, ist aber in der Regel kapitalintensiv
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Ältere Menschen benötigen kleinere und altersgerechte Wohnungen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Problem haben ältere Hauseigentümer, die ihre sanierungsbedürftige Immobilie verkaufen wollen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Weiterentwicklung von Wohnangeboten sollte dem Markt überlassen werden, keine Regulierung durch die Kommune
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Lage von Ascheberg an der Autobahn und in Nähe von Münster bedeutet anhaltende Nachfrage bei Wohnimmobilien
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauland- und Gebäudepotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Für mögliche Innenverdichtung im Ortsteil sollte städtebaulicher Planungsrahmen vorliegen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Eigentümerbefragung in der Gemeinde von 2013 im Rahmen einer Leerstandserhebung hat ergeben, dass Nachverdichtungsbebauungen mehrheitlich abgelehnt werden
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Barrierefreie Wohnapartments auf dem Grundstück des ehemaligen Krankenhauses an der Altenhammstraße
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Potenziale im Bestand aktivieren mit Projekten wie Börse „Jung kauft alt“ in Nordkirchen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Folgenutzung für das Grundstück Feuerwehrgebäude entwickeln
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Aufwertung Haus Berger als Bürgerservice- und treffpunkt, z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Bürgerbüro mit diversen Auskünften – Räume für Jugendarbeit – Bürgercafe / Treffpunkt
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Nach Abriß von Haus Bathe sollten Wohnungen auf diesem Grundstück gebaut werden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Wohnen im Feuerwehrhaus, Standort Raiffeisenmarkt 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraumangebot für jüngere und ältere Generationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: In Herbern fehlen Wohnangebote für Singles, Paare (Wohnungsgröße bis ca. 60 m²) und altersgerecht ausgebaute Wohnungen für Senioren ▪ H: Positiv in Herbern: vielfach funktioniert in den Haushalten noch die Generationennachfolge (Kinder übernehmen die Immobilien zur Eigennutzung) ▪ H: Gutes Beispiel: Bau von Wohnungen für Demenzgruppen neben der Auferstehungskirche ▪ V: Bestandsbebauung an der Südstraße ist nicht mehr dorftypisch, sollte durch Schaffung kleinerer Wohnapartments aufgewertet werden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachnutzung Profilschule, zukünftige Gemeinschaftsnutzung der Aula 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Mögliches Bühnenhaus wäre als zentraler Kulturtreff ein Identifikationsort in Herbern (mögliche Trennung von öffentlicher Nutzung und von Schulnutzung) ▪ H: Raumnutzungskonzept mit Interessenbefragung der örtlichen Vereine liegt vor ▪ H: Aula für gesamtes Vereins- und Gemeindeleben, (Schützenverein, KLB, Laienspielschar, Sportvereine, Musikschule, Bürgerversammlungen etc.) ▪ H: Künftige Nutzung der Schulstandorte Förderschule – Grundschule ist wichtige Rahmenbedingung für das Aulakonzept ▪ H: Politische Beratungen über möglichen Umbau und Modernisierung der Aula stehen an ▪ V: Umbau der Aula als „Multifunktions-Kulturhaus“, ist der einzige größere Saal in Herbern ▪ V: Aula in größere Sportveranstaltungen einbinden (Schwimmhalle / Turnhalle / Aula) ▪ V: Aula für Seniorentreffen ggf. mit fester Bewirtung ▪ V: Private Feiern in der Aula, Bewirtung durch die ortsansässigen Gastronomen ▪ V: Neben der Aula: Gelände für Trendsportarten: z. B Skater / BMX / Klettern für Jugendliche

Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus	
Thematische Schwerpunkte	Inhalte von Hinweisen (H) und Vorschlägen (V) (Mehrfachnennungen zusammengefasst)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dorfbild, Dorferleben für Einheimische und Besucher 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Platzgestaltung im Ortskern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Grünpflege aktivieren, Pflanzbeete auf „Vordermann“ bringen (Unkraut), auch als Gemeinschafts-Aktion
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Amtswiese als innerörtlichen Park umbauen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Aufwertung Königsallee/Westerteich
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Kümmerer für Ansprache von Grünanlagepaten einsetzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Verbesserung von Freizeitinfrastruktur und touristischen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Gastronomie stärker in der Südstraße ansiedeln
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Optimierung von Informationsangeboten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinde-APP – Infos aus dem Rathaus (Abfall-App / Push-Nachrichten / Pressemitteilungen etc.) – Tourismus: Wander-Fahrradwege / Gastronomie / öffentliche Einrichtungen etc.) – Unternehmen stellen sich vor / Angebote etc. – Mängelmeldung / Push-Nachrichten / direkte Kommunikation
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Beschilderungen zu Wanderwege, Gastronomie, Fahrradstation verknüpft mit Gemeinde-APP
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Hinweisschilder für Touristen, Anbindung zum Golfplatz und das Schloss Westerwinkel herstellen (für Touristen)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Radweg „Mersch“ touristisch besser anbinden, Erschließung für Anfahrt mit ÖPNV verbessern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Anlage von Wohnmobilstellplätzen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Standort der Eisdielen optimieren, mit Sitzplatzangebot draußen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Gutschein für Hallenbadbesuch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Halde neben Rückenrückhaltung (Dorfbach) als Festplatz mit Stellflächen gestalten, beleuchtete Zuwegung zur Aula als verbindende Grünachse 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgung und Direktvermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Direktvermarkter-Laden im Ortskern ▪ V: Kleine Markthalle für Direktvermarkter im Kleinstformat, eventuell in Leerständen Vorteil: Kostenteilung / Zeiteinteilung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsstandort Herbern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Nachwuchsbindung – Handel – Handwerk – Gewerbe ▪ V: Profilierung als Handwerker-Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> – Alleinstellungsmerkmale präsentieren – Eigenorganisation: alle an einem Tisch – Events wie „Handwerkmarkt aller Ortsteile“ – gemeinsamer Auftritt (online)
<p>Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie</p>	
<p>Thematische Schwerpunkte</p>	<p>Inhalte von Hinweisen (H) und Vorschlägen (V) (Mehrfachnennungen zusammengefasst)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsinfrastruktur Ortskern / Südstraße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Parkplätze fehlen bei Großveranstaltungen! SVH / Reiten usw. ▪ H: Öffentlicher Verkehrsraum an der Südstraße für Fußgänger attraktivieren ▪ V: Rollstuhl-, Kinderwagengerechter Straßenbelag im Ortskern / Südstraße mit breiten Wegen ▪ V: Bürgersteigkanten absenken bzw. abschaffen ▪ V: Radweg/Fußweg an Straße „Haselbüschken“ ▪ V: Straße am Haselbüschken nur für Anlieger (Limit 30 Kmh, viel zu stark befahren)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastruktur E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ V: Ladesäule für E-Bikes und E-Autos auf der Südstraße Hamwöhner/Deiterann, im Jück
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ H: Ausbau des leistungsfähigen Glasfasernetzes ▪ V: Öffentliches W-Lan an der Flüchtlingsunterkunft

4./5. Resumee und weiterer Ablauf

Herr Steinhoff erläutert, dass es auf Grundlage der Ergebnisse der Planungsanalyse und der Bürgerwerkstätten nun darum gehe, eine Entwicklungsstrategie des IKEK mit Zielen und Maßnahmen auszuarbeiten. Im Zuge der Arbeiten seien auch ausgewählte Themenpunkte, welche als Ergebnisse der Bürgerwerkstatt formuliert worden seien, weiter zu vertiefen. Zu dem Zweck der thematischen Vertiefung habe das Büro in den nächsten Wochen Gespräche mit der



Gemeindeverwaltung und mit weiteren Planungsbeteiligten vorgesehen. Ein Entwurf des Konzeptes IKEK solle bis Anfang des Jahres 2017 vorliegen und dann der Politik sowie im Rahmen einer öffentlichen Bürgerveranstaltung vorgestellt werden.

Herr Dr. Risthaus bedankt sich bei den Anwesenden für die rege Beteiligung und schließt um 20:20 Uhr die Veranstaltung.

Anlage: Teilnehmende IKEK-Bürgerwerkstatt Herbern 08.09.2016

Paul Ophaus	Dr. Bert Risthaus
Hubert Streyll	Klaus van Roje
Engelbert Schwartländer	Frank Holtrup
Markus Aschoff	Ludger Wobbe
Willi Frigge	Stefan Ronge
Elmer Hammwöhner	Christian Krampe
Joachim Westhues	Maria Schulte-Loh
Christoph Hönig	
Daniel Zimmermann	Jens Steinhoff
Alexandra Miggelt	Johanna Keil
Karl B. Miggelt	
Hans Kraß	
Elke Eckmann	
Heinrich Höhne	
Josef Reher	
Manfred Suthues	
Hans-Jürgen Kaiser	



Bilddokumentation IKEK-Bürgerwerkstatt Herbern 08.09.2016



